

Pastoralreferent Rolf Müller, Frankfurt
„Übrigens“ in hr 4 am Mittwoch, 15. März 2017

Immer mehr Licht!

Wie schnell das doch geht! Das denke ich mir im Moment fast jeden Mittwochabend so um sechs Uhr. Da habe ich immer einen festen Termin. Es ist eine Gruppenstunde für Kinder, die dann anfängt. Als wir nach den Weihnachtsferien damit ins neue Jahr gestartet sind, war es um sechs Uhr noch stockdunkel. Vor drei Wochen war es schon dämmerig hell und gestern ist es sogar dann noch hell gewesen, als die Gruppenstunde um sieben Uhr vorbei war. Ich kann das so richtig genießen. Das viele Licht tut mir gut, gerade wenn der Winter so kalt war wie dieses Mal.

Jeden Tag etwas mehr Licht – das ist auch eine gute Idee für die Fastenzeit für mich, die gerade läuft. Ich finde, das lässt sich wunderbar übertragen. Ich will jeden Tag etwas Kleines machen, das mir etwas mehr Licht in den Alltag bringt. Etwas, das mir das Leben ein kleines Stück erleichtert und was mich fröhlicher macht. Denn die Fastenzeit ist ja eine Zeit für mich, in der ich bewusster und aufmerksamer durchs Leben gehen will.

Gerade das „Gehen“ nehme ich im Moment ganz wörtlich. Ich habe mir vorgenommen, das Licht auszunutzen. Ich lasse mein Auto am späten Nachmittag öfters stehen und laufe stattdessen ein paar Schritte zu Fuß durch meinen Stadtteil. Ich genieße das Abendlicht, bewege mich etwas mehr und nebenbei spare ich auch noch etwas Benzin dabei. Auch das gute Buch, das schon lange neben meinem Bett darauf wartet gelesen zu werden, habe ich angefangen. Ich will jeden Tag eine viertel Stunde darin lesen. Ich merke jetzt schon: Auch das bringt mir Licht, es erleuchtet mich ein wenig. Genauso wie die kurzen Zeiten der Stille, die ich mir in dieser Fastenzeit oft gönne. Ich gehe in meine Pfarrkirche nebenan und setze mich einfach nur für zehn Minuten in eine Kirchenbank. Es tut mir gut, hier in Ruhe nachdenken zu können. So manches Problem, das ich mit mir herumschleppe, ist mir leichter danach. Manchmal spreche ich auch ein kleines Gebet und dann auch eine Kerze vor der Muttergottes an. Das drückt's dann ganz richtig für mich aus: Diese Zeit in der Kirche bringt mir auch etwas mehr Licht. Und ich freue mich dort auch schon auf den Abend, an dem es ein besonderes Licht in dieser Kirche für mich gibt. Ganz am Ende der Fastenzeit wird dann die Osterkerze in die dunkle Kirche hereingetragen. Ich hoffe sehr, dass ich dann sagen kann: In dieser Fastenzeit ist mir so manches Licht aufgegangen!